

SCHUSS

CD ISSN 0048-9492

Track-Liste >>>

Schuss September–Oktober 2016

Nummer 1: Sonja Gerhardt – Ein Quiz

Nummer 2: Graffiti

Nummer 3: Cyber-Mobbing

Nummer 4: Paralympische Spiele

Nummer 5: Frankfurt

Schuss November–Dezember 2016

Nummer 6: Felix Jaehn

Nummer 7: Deutsche Erfindungen: Phone-In

Nummer 8: Generation Z

Nummer 9: Weihnachten

Nummer 10: Die Berliner Mauer

Schuss Januar–Februar 2017

Nummer 11: Radio-Spot: Berlin Fashion Week

Nummer 12: Typisch deutsch: Phone-In

Nummer 13: Ein Rezept

Nummer 14: Eishockey

Nummer 15: Ein Witz

Abschrift

Willkommen zur Abschrift von *Schuss* Audio 1, Ausgaben 1 - 3 , 2016 - 2017.



Dieses Symbol in der *Schuss* Zeitschrift bedeutet, dass es zu dem Artikel einen Hörbeitrag gibt.

Nummer 1: Sonja Gerhardt - Ein Quiz

Laura: Hallo, liebe Fans von Radio SCHUSS. Hier ist Laura mit dem Radio SCHUSS Film- und TV-Quiz. Die Quiz-Frage heute ist sehr einfach: Aus welcher Stadt kommt die Schauspielerin Sonja Gerhardt? Bitte anrufen! Hallo, hier ist schon der erste Anrufer.

Jan: Hallo, hier ist Jan. Ich glaube, dass Sonja Gerhardt aus Hamburg kommt.

Laura: Hamburg? Das ist leider falsch, Jan. Vielleicht weiß der nächste Anrufer die Antwort?

Amina: Hallo, ich heiße Amina und Sonja Gerhardt kommt aus Berlin.

Laura: Ja, das ist richtig. Sie ist in Berlin geboren und wohnt dort auch. Bist du ein Fan von Sonja Gerhardt?

Amina: Ja, sie ist eine gute Schauspielerin. Ich finde es auch gut, dass sie so natürlich ist und nicht wie ein typischer Filmstar.

Laura: Stimmt. Sonja ist eine sehr sympathische Schauspielerin. Vielen Dank, Amina.

Nummer 2: Graffiti

Niklas: Hallo, Leute. Hier ist Niklas. Das Thema heute ist Graffiti: für manche Leute ist das Kunst, für andere Vandalismus. Aber was meint ein Sprayer? Unser Gast im Studio heute ist Philo, ein Sprayer aus München. Hallo!

Philo: Hallo, Niklas. Also, ich finde, dass Graffiti eine Kunstform ist. In Städten gibt es viele hässliche, graue Wände. Streetart macht die Stadt bunter und schöner.

Niklas: Warum machst du Graffiti?

Philo: Ich zeichne und male sehr gerne. Mit Graffiti kann ich kreativ sein und meine Ideen so realisieren, dass viele Leute sie sehen.

Niklas: Sind deine Graffiti immer legal?

Philo: Ja, ich spraye nur auf legalen Wänden oder mache bei Graffiti-Projekten mit.

Niklas: Wo kann man legale Wände finden?

Philo: Es gibt Websites mit Informationen zu legalen Wänden in ganz Deutschland. Das Problem ist, dass es nicht genug legale Wände gibt. Viele Leute sprühen deshalb nachts und illegal.

Niklas: Was denkst du über Leute, die illegal sprühen?

Philo: Das ist kriminell. Und ich finde nicht, dass das Kunst ist. Illegale Sprayer müssen schnell arbeiten, weil sie Angst vor der Polizei haben. Die Graffiti sehen dann oft hässlich und chaotisch aus.

Niklas: Vielen Dank, Philo, das war ein interessantes Interview.

Nummer 3: Cyber - Mobbing

Laura: Hallo, hier ist Laura. In den Medien liest man viel über Cyber-Mobbing, also den Psycho-Terror im Internet. Wir haben zu dem Thema eine Expertin ins Studio eingeladen – Frau Thea Löwe. Guten Morgen, Frau Löwe.

Frau Löwe: Guten Morgen.

Laura: Sie geben Schülern Tipps gegen Cyber-Mobbing und organisieren Workshops in Schulen, Frau Löwe. Wie groß ist das Problem in Deutschland?

Frau Löwe: 17 % aller deutschen Jugendlichen sagen, dass sie schon Probleme mit Cyber-Mobbing hatten. Das sind mehr als eine Million Teenager.

Laura: Was genau ist Cyber-Mobbing?

Frau Löwe: Es können verbale Diss-Attacken sein, das Senden von falschen Informationen oder peinlichen Fotos. Besonders böse sind spezielle Hass-Webseiten oder Chat-Gruppen, auf denen Mobber anonym agieren.

Laura: Was kann man gegen Cyber-Mobbing machen?

Frau Löwe: Als präventive Aktion sollte man vorsichtig mit persönlichen Informationen im Internet sein.

Laura: Und wenn man gemobbt wird? Was kann man tun?

Frau Löwe: Man sollte nicht auf Attacken reagieren, aber den Mobber blockieren.

Laura: Sollte man gleich zur Polizei gehen?

Frau Löwe: Nein, aber man sollte definitiv alle Texte und Bilder kopieren. Man kann den Provider informieren. Wenn der Mobber nicht stoppt, sollte man eventuell die Polizei informieren.

Laura: Was sollte man noch machen?

Frau Löwe: Man sollte definitiv mit einem Erwachsenen reden, zum Beispiel mit den Eltern oder einem Lehrer.

Laura: Das sind sehr gute Tipps. Vielen Dank, Frau Löwe.

Nummer 4: Paralympische Spiele

Laura: Sag mal, Niklas, die Olympiade in Rio ist gerade vorbei. Wann sind eigentlich die Paralympischen Spiele?

Niklas: Die Paralympischen Spiele sind vom 7. bis 18. September.

Laura: Und wie sind die Medaillen-Chancen für die deutschen Para-Sportler?

Niklas: Die Chancen sind nicht schlecht. Schon bei den letzten Paralympics gab es 66 Medaillen für die deutschen Sportler.

Laura: In welchen Disziplinen haben die Deutschen Sportler Chancen?

Niklas: Besonders die deutschen Radsportler und Sprinter haben Chancen auf Medaillen.

Laura: Ach ja, da gibt es diesen coolen Sprinter auf Prothesen – Johannes Floors.

Niklas: Ja, der ist ein großes Talent. Es ist einfach super, wie schnell der auf seinen Prothesen laufen kann.

Laura: Hmm... eigentlich möchte ich mir das auch ansehen.

Niklas: Ich auch. Wir können uns ein paar Paralympics-Events bei mir zuhause ansehen.

Laura: Ja, Niklas. Das ist eine super Idee!

Nummer 5: Frankfurt

Laura: Hallo, heute bin ich für euch in Frankfurt. Ich stehe mit Herrn Rossmann vom Tourismus-Büro in der Frankfurter Altstadt. Guten Morgen, Herr Rossmann.

Herr Rossmann: Guten Morgen.

Laura: Wenn man an Frankfurt denkt, denkt man meistens an die großen Banken, den enormen Flughafen und den Maintower. Aber das alte Zentrum von Frankfurt sieht eher traditionell aus.

Herr Rossmann: Ja, da wundern sich viele Touristen. Im Herzen ist Frankfurt eine sehr traditionelle und charmante Stadt. Die Altstadt ist gemütlich, mit vielen netten Cafés und Boutiquen.

Laura: Was ist noch interessant an Frankfurt?

Herr Rossmann: Es gibt in Frankfurt viel Glas, Stahl und Beton. Aber Frankfurt ist auch eine sehr grüne Stadt. Es gibt einen Stadtwald und viele Parks. Man kann spazieren gehen oder mit dem Fahrrad fahren.

Laura: Was gibt es für junge Leute?

Herr Rossmann: Frankfurt ist eine Studentenstadt und hat ein interessantes Nachtleben. Abends kann man ins Theater oder ins Kino gehen. Es gibt auch viele Diskotheken.

Laura: Und was ist ihr persönlicher Frankfurt-Tipp?

Herr Rossmann: Mein Tipp? Also... ein absolutes Muss ist ein Besuch im Maintower. Das Gebäude ist 200 Meter hoch und von einer Plattform ganz oben kann man die fantastische Skyline der Stadt sehen. Das ist wirklich super.

Laura: Vielen Dank für die Tipps, Herr Rossmann.

Nummer 6: Felix Jaehn

Niklas: Guten Morgen,

Laura: Du siehst etwas genervt aus? Was ist los?

Laura: Stimmt, ich bin total sauer und genervt! Ich hatte mich schon so auf das Felix Jaehn-Konzert hier gefreut, aber ich habe keine Tickets bekommen.

Niklas: Das ist echt schade. Bist du ein großer Fan?

Laura: Ein sehr großer Fan, seit ich den Song *Cheerleader* zum ersten Mal gehört habe! Ich mag einfach alles, was Felix produziert.

Niklas: Ja, das war der Sommerhit vom letzten Jahr. Und warum findest du die Musik von Felix so gut?

Laura: Naja, seine Songs sind immer so positiv und man kann so gut dazu tanzen. Wenn ich seine Musik höre, bekomme ich immer gute Laune.

Niklas: Du, Laura, eigentlich wollte ich bis zu deinem Geburtstag warten, aber... Ich habe Freikarten für das Konzert, die ich dir schenken möchte.

Laura: Was? Niklas, du bist einfach wunderbar. Vielen, vielen Dank!

Nummer 7: Deutsche Erfindungen: Phone-In

Niklas: Hallo, Freunde. Aspirin, das Auto, Zahnpasta, MP3 – es gibt viele wichtige deutsche Erfindungen und am 9. November feiern wir wieder den Tag der Erfinder. Unsere Frage an euch ist heute: Welche deutsche Erfindung ist für euch die wichtigste? Bitte anrufen! Hallo, was meint unser erster Anrufer?

Cara: Hallo, ich heiße Cara. Ich finde, die wichtigste deutsche Erfindung ist der Buchdruck.

Niklas: Und warum findest du das?

Cara: Naja, seit 1440 kann man so Bücher und Texte schneller und einfacher reproduzieren. Mehr Menschen konnten deshalb lesen und lernen. Es war nicht länger das Privileg der ganz reichen Menschen.

Niklas: Stimmt, Cara. Und was meint unser nächster Anrufer?

Ben: Hallo, ich bin Ben. Ich denke, die wichtigste deutsche Erfindung ist das Auto. Ohne ein Auto ist man weniger mobil, besonders wenn man auf dem Land wohnt.

Niklas: Aber Autos sind auch ein Problem für die Umwelt.

Ben: Ja, das stimmt. Man sollte sein Auto auch nicht so oft benutzen. Und es gibt immer neue grüne Techniken, zum Beispiel E-Autos.

Niklas: Danke, Niklas. Wer ist unser nächster Anrufer?

Mia: Hallo, hier ist Mia. Die wichtigste deutsche Erfindung ist definitiv das Gummibärchen.

Niklas: Aha – und warum?

Mia: Ganz einfach: weil Gummibärchen super lecker sind.

Niklas: Vielen Dank an alle.

Nummer 8: Generation Z

Laura: Sag mal, Niklas, hast du schon mal von der Generation Z gehört? Den Namen habe ich schon öfter in der Zeitung gelesen, aber ich weiß nicht, was das ist.

Niklas: Ja, da kann ich dir helfen, Laura. Generation Z sind die jungen Leute, die nach 1995 geboren sind.

Laura: Aha, das ist also unsere Generation. Und warum heißen wir Generation Z?

Niklas: Das heißt so, weil unsere Generation auf die Generationen X und Y folgt.

Laura: Ach, ich glaube, von denen habe ich schon gehört.

Niklas: Generation X sind die Leute, die circa 1960 bis 1980 geboren sind. Man sagt, dass sie ambitioniert und individualistisch sind. Danach kommt Generation Y - also Leute, die ab den späten 1980er Jahren geboren sind.

Laura: Und wie sind die Leute aus der Generation Y?

Niklas: Man nennt die Generation Y auch die Millennials oder die Internet-Generation. Sie sind positiv, individualistisch und gute Teamplayer.

Laura: Und Generation Z?

Niklas: Die Jugendlichen von Generation Z sind sehr fokussiert, selbstbewusst und offen. Und definitiv keine Teamplayer.

Laura: Fokussiert – ja, selbstbewusst und offen – stimmt auch. Aber keine Teamplayer? Das stimmt nicht.

Niklas: Ja, wir funktionieren super als Team. Wahrscheinlich sind wir beide nicht typisch für die Generation Z.

Nummer 9: Weihnachten

Niklas: Hallo, liebe Hörer von Radio SCHUSS. Bald ist wieder Weihnachten und heute möchten wir von euch wissen, was für euch an Weihnachten wichtig ist. Hier ist schon unser erster Anrufer. Hallo, wer bist du und was meinst du?

Paul: Hallo, hier ist Paul. Ich finde, dass die Familie das Wichtigste an Weihnachten ist. Meine Großeltern wohnen weit weg und zu Weihnachten kommen wir alle zusammen. Darauf freue ich mich jedes Jahr.

Niklas: Danke, Paul. Ja, Familie ist für viele wichtig an Weihnachten. Was denkt der nächste Anrufer?

Katrin: Hallo, ich bin Katrin. Am meisten freue ich mich auf das Weihnachtessen.

Niklas: Aha, was kommt bei euch zu Weihnachten auf den Tisch?

Katrin: Wir essen Ente oder Gans. Dazu gibt es Kartoffeln und verschiedene Gemüse. Genau so wichtig wie das Essen ist die Tischdekoration. Der Weihnachtstisch sieht immer fantastisch aus.

Niklas: Danke, Katrin. Und unser nächster Anrufer? Was ist für dich an Weihnachten wichtig?

Alina: Hallo, ich heiße Alina. Das Wichtigste an Weihnachten sind die Geschenke!

Niklas: Ähm... Die Geschenke?

Alina: Ja, aber es ist nicht wichtig, dass sie viel kosten oder so. Man kann sie auch selbst machen. Mit einem schönen Geschenk kann ich anderen zeigen, dass ich sie mag und dass sie mir wichtig sind.

Niklas: Stimmt, Alina. Vielen Dank und frohe Weihnachten.

Nummer 10: Die Berliner Mauer

Laura: Hallo, liebe Fans von Radio Schuss. Heute bin ich für euch in Berlin und spreche mit Frau Lohmann vom Tourismus-Büro. Frau Lohmann, viele Touristen kommen nach Berlin, um die Mauer zu sehen. Wo können sie das am besten tun?

Frau Lohmann: Guten Tag. Ja, es gibt nur noch wenige Reste der Mauer zu sehen. Ein Muss ist die East Side Gallery in Friedrichshain. Hier findet man ein 1,3 Kilometer langes Segment der Mauer, das für seine bunte Graffiti bekannt ist.

Laura: Ja, die East Side Gallery ist weltweit bekannt. Wo kann man die Mauer sonst noch sehen?

Frau Lohmann: Die Bernauer Straße ist sehr interessant. Hier gibt es Mauer-Reste und auch ein Museum, das Dokumentations-Zentrum „Berliner Mauer“: Hier kann man über die Geschichte der Mauer lernen.

Laura: Was ist mit dem Mauerpark?

Frau Lohmann: Ja, der Mauerpark ist ein guter Tipp bei schönem Wetter. Man kann im Park relaxen und die Mauer-Reste sehen, die hier auch mit bunter Graffiti dekoriert sind.

Laura: Gibt es spezielle Touren, auf denen man die Mauer-Reste besuchen kann?

Frau Lohmann: Ja, es gibt verschiedene Stadttouren. Man kann sie zu Fuß oder mit dem Fahrrad machen. Wenn man durch die Stadt geht und nach unten sieht, gibt es spezielle Steine, die zeigen, wo die Mauer früher war. Das ist auch sehr interessant.

Laura: Vielen Dank für die Tipps, Frau Lohmann.

Nummer 11: Radio-Spot: Berlin Fashion Week

Frau: Vom 18. bis 22. Januar kommt die internationale Modeszene wieder nach Berlin. Sei dabei, wenn Modemacher und Labels aus aller Welt ihre Designs bei der Berlin Fashion Week präsentieren. Sieh die neuen Kollektionen für Herbst und Winter 2017/2018. Lass dich von den neuen Design-Talenten inspirieren. Entdecke die coolsten Looks und die heißesten Street-Styles. Verpasse nicht das Fashion-Event der Saison! Komm zur Mode-Metropole Berlin!

Nummer 12: Typisch deutsch: Phone-In

Niklas: Bratwurst, Socken in Sandalen, Fußball, Goethe... Was ist eigentlich typisch deutsch? Was meint ihr? Bitte anrufen. Aha, hier ist schon der erste Anrufer. Hallo, wer bist du und was meinst du?

Valentin: Guten Morgen, ich bin Valentin. Typisch ist, dass die Deutschen immer pünktlich sind.

Niklas: Und stimmt das? Bist du auch immer pünktlich?

Valentin: Ja, eigentlich schon. Ich finde es wichtig, dass man zum Beispiel pünktlich zur Schule kommt. Es ist auch blöd, wenn man auf andere Leute warten muss.

Niklas: Danke, Valentin. Der nächste Anrufer, bitte. Hallo, wie heißt du und was findest du typisch deutsch?

Milena: Hallo, hier ist Milena. Man sagt, dass die Deutschen immer fleißig und diszipliniert sind.

Niklas: Und findest du, dass das stimmt?

Milena: Naja, generell schon. Aber das ist nicht immer so. Ich kenne auch viele Leute, die ziemlich faul und undiszipliniert sind.

Niklas: Danke, Milena. Und wer ist jetzt am Apparat? Hallo?

Sina: Hallo, ich bin Sina und ich finde diese Stereotypen total doof. Alle Menschen sind verschieden und ich glaube nicht, dass die Deutschen prinzipiell anders sind als die Menschen in anderen Ländern.

Niklas: Hmm... kann sein, dass du Recht hast, Sina. Typisch deutsch – gibt es das wirklich?

Nummer 13: Ein Rezept

Laura: Hallo, Leute. Winterzeit ist Suppenzeit. Unser Studiokoch Henning hat heute ein leckeres Suppenrezept für euch. Was für eine Suppe kochst du für uns, Henning?

Henning: Ich koche eine Karotten-Sahne-Suppe. Die geht schnell und ist sehr simpel.

Laura: Schnell und simpel – das perfekte Rezept für mich!

Henning: Okay, man braucht 400 g Karotten. Man schneidet die Karotten klein und kocht sie. Dann tut man die Karotten in einen Mixer mit 100 g Wasser und püriert sie. Besonders lecker ist es, wenn man noch Kräuter dazu tut. Also Petersilie, Dill oder Koriander.

Laura: Aha – und was macht man danach?

Henning: Danach muss man die Suppe nur noch warm machen, 100 g Sahne dazu geben und mit Salz und Pfeffer würzen. Fertig!

Laura: Super, das war extrem schnell. Danke, Henning.

Nummer 14: Eishockey

Niklas: Hallo, Leute. Heute zu Gast im Studio ist Anton, 16 Jahre alt und Eishockey-Spieler. Seit wann machst du Eishockey und warum?

Anton: Hallo, ich spiele Eishockey, seit ich sechs bin. Vorher habe ich Eislaufen gemacht und wollte gerne einen Team-Sport machen.

Niklas: Eishockey ist extrem schnell, dynamisch und hart. Wie gefährlich ist der Sport?

Anton: Eishockey ist weniger gefährlich als zum Beispiel Fußball. Es gibt weniger Verletzungen, weil die Spieler viel protektives Equipment tragen. Wir haben Helme mit Visier, Protektoren für Rücken und Brust, Handschuhe etc.

Niklas: Das Equipment ist bestimmt ziemlich schwer, oder?

Anton: Ja, das ist es. Man muss eine gute Kondition haben, um mit der kompletten Eishockey-Ausrüstung noch agil genug zu sein.

Niklas: Was ist beim Training wichtig?

Anton: Man muss Kraft und Kondition trainieren. Man muss die Muskeln trainieren, damit sie elastisch bleiben. Effektive Taktik und Technik sind auch wichtig, damit man den Puck präzise schießen kann.

Niklas: Und wie oft trainierst du?

Anton: Ich trainiere dreimal pro Woche. Und am Wochenende spielen wir manchmal Turniere. Diesen Sonntag haben wir wieder ein wichtiges Spiel.

Niklas: Viel Glück für das Spiel und vielen Dank!

Nummer 15: Ein Witz

Laura: So, zum Ende der Sendung habe ich einen Witz für euch. Es ist ein Schulwitz.

Niklas: Oh, super. Ich hoffe, er ist gut.

Laura: Es ist Freitagnachmittag. Alle Schüler sind müde und im Klassenraum ist es extrem laut.

Niklas: Da muss ich an meine Schulzeit denken...

Laura: Warte! Der Direktor kommt vorbei, hört den Lärm und wird total sauer. Er geht in die Klasse, geht zu dem Typen, der am lautesten schreit. Er zieht ihn am Arm aus dem Raum und nimmt ihn mit in sein Büro.

Niklas: Okay, und was dann?

Laura: Nach circa zehn Minuten kommen zwei Schüler zu ihm und fragen: „Herr Direktor, können wir bitte unseren Lehrer wieder haben?“

Niklas: Haha... nicht schlecht.

Schuss, Audio 1 2016–2017

Alle Rechte vorbehalten

Redaktion: Martina Koepcke

Sprecher/innen: Lisa Nehrbusch, Sophia Trayser, Sebastian Kiefl, Philipp Mohr

Toningenieur: Federico Louhau

Aufgenommen in: Air Edel Studios